

So ungeheuer wie der Raum der Hölle,
Umflößt er nichts als diesen Greul.

Jachimo.

Hört noch mehr.
Posthumus. Spart Eure Rechnung; zählt nicht auf die Sünden;
Einmal und 'ne Million!

Jachimo.

Ich schwöre —

Posthumus.

Schwört nicht.
Schwört Ihr, daß Ihr's nicht habt gethan, so lügt Ihr,
Und ich ermorde dich, wenn du es leugnest,
Daß du mich hast beschimpft.

Jachimo.

Ich leugne nichts.

Posthumus. Hätt' ich sie hier, sie stückweis' zu zerreißen!

Ja, ich geh' hin und thu's; am Hofe, vor
Des Vaters Augen. — Etwas will ich thun. — (Er geht ab.)

Philario. Der Fassung ganz beraubt! — Ihr habt gewonnen,

Laßt uns ihm nach, die rasche Wut zu wenden,

Die auf sich selbst er kehrt.

Jachimo.

Von ganzem Herzen. (Sie gehen ab.)

5. Scene.

Ebendasselbst.

Posthumus tritt auf.

Posthumus. Kann denn kein Mensch entstehen, wenn nicht das Weib
Zur Hälfte wirkt? Bastarde sind wir alle.

Und jener höchst ehrwürdig' Mann, den ich stets Vater

Genannt, war, weiß der Himmel wo, als ich

Gefornit ward; eines Münzers Werkzeug prägte

Als falsches Goldstück mich. Doch meine Mutter

Galt für die Diana ihrer Zeit; so steht

Mein Weib in dieser gleichlos. — Rache, Rache!

Rechtmaß'ges Glück verweigerte sie mir

Und hat mich oft um Maß'gung; that es mit

So roß'ger Sittsamkeit; dies süße Bild

Hätt' auch Saturn erwärmt. Mir schien sie rein

Wie ungefonnter Schnee. — O, all ihr Teufel!

Der gelbe Jachimo, in einer Stunde —

Nicht wahr? — Nein, schneller, — gleich; er sprach wohl kaum!

Wie ein gemäst'ter deutscher Eber schrie er

Nur oh! und that's, fand solch Entgegnen nur,

Daß, was ihn hemmen sollte, sie ihm schnell

Als Sieger gab. O, fänd' ich doch nur aus

Des Weibes Teil in mir! Denn keine Regung,

Die sich zum Laster neigt im Mann, ich schwör' es,
Die nicht des Weibes Teil: sei's Lügen, merkt,
Es ist des Weibes; Schmeicheln, ihr's; Trug, ihr's;
Wollüst'ger Sinn, ihr's, ihr's; die Nachsucht, ihr's;
Geiz, Ehrsucht, Hohn, Hoffart im steten Wechsel,
Verleumdung, seltsam Lüsten, Wankelmuth,
Was Laster heißt, was nur die Hölle kennt,
Ist ihr's, zum Teil, wenn ganz nicht; ja, doch ganz:
Denn selbst im Laster
Sind sie nicht fest, nein, tauschen immer Laster,
Daß nur Minuten alt, mit einem andern
Nur halb so alt. Ich schreibe gegen sie,
Versuche sie. — Nein, Rache mehr zu stillen,
Bet' ich aus Haß, es geh' nach ihrem Willen:
Mehr quälen kann sie nicht der schlimmste Teufel. (Er geht ab.)

Dritter Aufzug.

1. Scene.

Britannien. Im Palast.

Es treten auf von der einen Seite Cymbeline, die Königin, Cloten und
Gefolge; von der andern Seite Caius Lucius und seine Begleiter.

Cymbeline. Nun sprich, was uns Augustus Cäsar will?

Lucius. Als Julius Cäsar — des Gedächtnis noch

Lebt in der Menschen Blick, für Ohr und Zunge

Ein ew'ger Gegenstand — im Reich hier war

Und es besiegt, Cassibelan, dein Ohm —

Berühmt durch Cäsars Lob, nicht minder als

Sein Thun verdiente — gab für sich und sein

Geschlecht Tribut an Rom, dreitausend Pfund

Jedwebes Jahr; seit kurzem hast du diesen

Nicht eingeleistet.

Königin. Und nie wird's geschehn,

Das Staunen gleich zu töten.

Cloten. 's giebt viel Cäsars,

Oh' solch ein Julius kommt. Britannien ist

'ne Welt für sich, und wir bezahlen nichts

Für unfre eignen Nasen.

Königin. Zeit und Glück,

Die ihnen günstig waren, uns zu nehmen,

Stehn jetzt uns bei, zu weigern. — Denkt, mein Herrscher,
 Der Könige, Eurer Ahnen, und zugleich,
 Wie die Natur umbollwert unsre Insel;
 Sie steht, ein Part Neptuns, umpfählt, verzaunt
 Mit unersteigbar'n Felsen, brüll'nden Fluten;
 Mit Seichten, die kein feindlich Fahrzeug tragen,
 Nein, es verschlucken bis zum Wimpel.
 Wohl ward hier Cäsars eine Art Erobrung;
 Doch ward ihm hier sein Prahlen nicht erfüllt,
 Von kam und sah und siegte: nein, mit Schmach —
 Der ersten, die ihn je berührte — floh
 Zweimal geschlagen er von unserm Strand,
 Sein Schiffszeug, arm, unbehilflich Spielwert
 Auf unsrer Schreden'ssee, wie Eierschalen
 Hob es die Brandung und zerschellt' es leicht
 An unsern Klippen. Freudig des Erfolgs,
 Cassibelan ruhmreich, einst Meister fast —
 O ungetreues Glück! — von Cäsars Schwert,
 Erleuchtete Luds Stadt mit Freudenfeuern,
 Und jeder Brit' erhob sich siegesstolz.

Cloten. Was da! Es wird kein Tribut mehr gezahlt; unser Reich ist jetzt stärker als damals, und, wie gesagt, es giebt nicht solche Cäsars mehr. Manche mögen noch krumme Nasen haben; aber so stämmige Arme hat keiner.

Cymbeline. Sohn, laß die Mutter reden.

Cloten. Wir haben noch manchen unter uns, der ebenso tüchtig zugreifen kann wie Cassibelan. Ich will nicht sagen, daß ich einer bin; aber eine Faust hab' ich auch. — Warum Tribut? Warum sollen wir Tribut bezahlen? Wenn Cäsar uns die Sonne mit einem Laten zudecken kann oder den Mond in die Tasche stecken, so wollen wir ihm für das Licht Tribut zahlen; sonst, Herr, kein Tribut mehr, seid so gut.

Cymbeline. Erinnert Euch,
 Bis Rom anmakend den Tribut uns abzwang,
 War frei dies Volk. Der Ehrgeiz dieses Cäsar —
 So angeschwollen, daß er fast zersprengte
 Den Bau der Welt — warf ohne Schein und Vorwand
 Dies Joch auf uns; es wieder abzuschütteln
 ziemt einem tapfern Volk, wie wir zu sein
 Uns rühmen. Also sprechen wir zu Cäsar:
 Mulmutius, unser Ahnherr, war's, der unser
 Gesetz uns schuf — des Kraft der Degen Cäsars
 Zu sehr verkrümmelt hat; es herzustellen

Und zu befrei'n durch uns verleihe Macht,
 Sei unsre Tugend, wenn auch Rom drum zürnt; —
 Mulmutius schuf unser Gesetz, der erste
 Der Briten, der mit einer goldnen Krone
 Die Stirn umgab und selbst sich König nannte.

Lucius. So muß ich denn mitummer, Cymbeline,
 Verkünden öffentlich Augustus Cäsar —
 Cäsar, dem Könige mehr als Diener folgen,
 Als Hausbediente dir — als deinen Feind;
 So hör' es denn von mir: Krieg und Zerstörung
 Ruf' ich in Cäsars Namen aus, dich trifft
 Sein Jorn vernichtend. — So herausgefördert,
 Nimm Dank, was mich betrifft.

Cymbeline. Du bist willkommen, Cäsar.
 Dein Cäsar schlug zum Ritter mich, und unter ihm
 That ich als Jüngling viel; er schuf mir Ehre.
 Jetzt will er sie mir rauben, und ich muß
 Auf Tod nun kämpfen; auch weiß ich gewiß,
 Daß die Pannonier und Dalmatier wacker
 Für ihre Freiheit rüsten; uns ein Vorgang,
 Der, nicht erkannt, den Briten furchtjam zeigte;
 So wird ihn Cäsar nimmer finden.

Lucius. Die That entscheide.

Cloten. Seine Majestät heißt Euch willkommen. Thut Euch hier gültlich mit uns einen Tag oder zwei oder länger. Wenn Ihr uns nachher auf andere Art sucht, so werdet Ihr uns in unserem Gürtel von Salzwasser finden; wenn Ihr uns heraus schlagen könnt, so ist es Euer; wenn Ihr in der Unternehmung umkommt, so finden die Krähen an Euch um so bessere Nahrung, und damit gut.

Lucius. Ja, Prinz.

Cymbeline. Ich weiß den Willen Eures Herrn, er meinen. Für alles übrige seid mir willkommen. (Alle ab.)

2. Scene.

Ein anderes Zimmer im Palast.

Pisanio tritt auf mit Briefen.

Pisanio. Wie! Ehebruch? Weshalb denn schreibst du nicht, Welch Schemsal sie beschuldigt? — Leonatus!
 O, Herr! Was für ein fremder Pesthauch goß
 Sich in dein Ohr? Welch falscher Italiener —
 Mit Zung' und Hand vergiften sie — besiegte
 Den allzulichten Sinn dir? — Treulos? Nein,

Für ihre Treu' wird sie gestraft und duldet,
Mehr einer Göttin gleich als einer Frau,
Andrang, dem wohl der meisten Kraft erlage.
O, mein Herr!
So tief steht dein Gemüt jetzt unter ihr
Als sonst dein Glück stand! — Wie! ich sie ermorden?
Bei Dieb' und Treu' und Pflicht, die deinem Dienst
Ich angelobt? — Ich, sie? — ihr Blut vergießen?
Nennst du dies guten Dienst, nie heiße man
Mich guten Diener. Wie denn seh' ich aus,
Daß ich so bar von Menschlichkeit erscheine,
So sehr, wie diese That es fordert? (Er liest.) „Thu es,
Gelegenheit wird ihr Befehl dir geben
Auf meinen Brief an sie.“ Verdammtes Blatt!
Schwarz wie die Tint' auf dir! Fühlloser Fegen,
Bist Mitverschworner dieser That und scheinst
So jungfräulich von außen? Sieh! sie kommt.

Imogen tritt auf.

Ach, ich versteh' mich nicht auf solch Geheiß.

Imogen. Was giebt's, Pisanio?

Pisanio. Hier ist ein Brief von meinem Herrn, Prinzessin.

Imogen. Wer? Dein Herr? Das ist mein Herr? Leonatus?

O, sehr gelehrt wär wohl der Astronom,
Der so die Stern', wie ich die Schrift erkannte;
Die Zukunft deckt er auf. — Ihr gütt'gen Götter,
Lafst, was dies Blatt enthält, von Liebe sprechen,
Vom Wohlsein, der Zufriedenheit des Gatten,
Doch nicht um unsrer Trennung, nein, die Schmerz' ihn;
Denn mancher Schmerz ist heilsam, so ist dieser,
Er stärkt die Liebe; drum Zufriedenheit, —
Nur damit nicht! — Erlaube, liebes Wachs. —
Gesegnet seid, ihr Bienen, die ihr knetet
Der Heimlichkeiten Schloß! Der Liebende
Und Schuldbedrängte betet sehr verschieden;
Den Ausgeklagten werft ihr ins Gefängnis,
Gold riegelt ihr das Wort Cupidos ein! —
Gebt gute Nachricht, Götter!

(Sie liest.) Die Gerechtigkeit, und der Zorn deines Vaters, wenn
er mich auf seinem Gebiet ergriffe, könnten nicht so grausam gegen
mich sein, daß dein Blick, Geliebteste, mich nicht ins Leben zurückeriefe.
Wisse, daß ich in Cambria, in Milford Hafen bin. Was deine Liebe
dir auf diese Nachricht raten wird, dem folge. Hiermit wünschst dir

alles Glück, der seinem Eide getreu und der Deinige bleibt in stets
wachsender Liebe, Leonatus Posthumus.

O, ein geflügelt Ross! — Hörst du, Pisanio?

Er ist in Milford-Hafen; lies und sprich,

Wie weit dahin. Quält mancher sich um Nicht'ges

In einer Woche hin, könnt' ich denn nicht

In einem Tag hingeleiten? — Drum, du Treuer —

Der, so wie ich, sich sehnt, den Herrn zu schaun;

Sich sehnt — doch minder — nicht? nicht so wie ich;

Dennoch sich sehnt — doch schwächer — nicht wie ich;

Denn mein ist endlos, endlos — sprich und schnell —

Amors Vertrauter müßte des Gehörs

Eingänge rasch, bis zur Betäubung, füllen —

Wie weit es ist, dies hochbeglückte Milford,

Und nebenher, wie Wales so glücklich wurde,

Solch einen Hafen zu besitzen. Doch, vor allem,

Wie stehlen wir uns weg, und wie den Riß

Der Zeit, von unserm Fortgehn bis zur Rückkehr,

Entschuldigen? — Doch erst, wie komm' ich fort?

Warum vor dem Erzeugen schon gebären

Entschuldigung? Das sprechen wir nachher.

O, bitte, sprich,

Wie vielmal zwanzig Meilen reiten wir

In einer Stunde?

Pisanio. Zwanzig an einem Tag

Ist Euch genug, Prinzess, und viel zu viel.

Imogen.

Ei, der zum Nichtplatz ritte, Freund, er könnte

So säumen nicht. Von Pferdewetten hört' ich,

Wo Rosse schneller liefen als der Sand

Im Stundenglas. — Doch dies ist Kinderei. —

Geh, meine Kammerfrau soll krank sich stellen

Und heim zu ihrem Vater wollen; du

Schaff mir ein Reitkleid, besser nicht als ziemlich

Der Pächterfrau.

Pisanio. Fürstin, bedenk doch lieber —

Imogen.

Nur vorwärts blick' ich, weder rechts noch links

Noch rückwärts; dort ist Nebel überall,

Den ich durchschaun nicht kann. Ich bitte, fort;

Thu, was ich heiße. Nichts bleibt mehr zu sagen,

Nach Milford nur den Weg gilt's einzuschlagen.

(Sie gehen ab.)

3. Scene.

Wales. Eine waldige Berggegend mit einer Höhle.

Es treten auf Bellarius, Guiderius und Arviragus.

Bellarius. Ein heitrer Tag, nicht drin zu sitzen, wenn man So niedres Dach wie wir hat! Neigt euch, Knaben, Dies Thor lehrt euch, wie man zum Himmel betet; Es beugt euch zu des Morgens heil'gem Dienst: Der Kön'ge Thore sind so hoch gewölbt, Daß Riesen durchstolzieren können, ohne Zu lästern ihren freveln Turban, um Den Morgen zu begrüßen. — Heil, du schöner Himmel! Wir Felsbewohner sind dir wen'ger hart Als Stolzbegüterte.

Guiderius. Heil, Himmel!

Arviragus. Himmel, Heil!

Bellarius. Nun an die Bergjagd; ihr zum Hügel auf, Jung ist eu'r Fuß; ich bleib' im Thal. Betrachtet, Wenn ihr von dort mich klein als Krähe seht, Daß nur der Platz verkleinert und vergrößert, Und so durchdenkt, was ich euch viel erzählte, Von Höfen, Fürsten und des Krieges Tüden; Der Dienst ist Dienst nicht, weil man ihn gethan, Nur wenn er so erkannt. Solch Überlegen Zieht Vorteil uns aus allem, was wir sehn, Und oft, zu unserm Troste, finden wir In beßrer Hut den hartbeschalten Käser Als hochbeschwingten Adler. O, dies Leben Ist edler als aufwarten und geschmäht sein, Reicher als nichts thun und Bestechung nehmen, Stolzer als rauschen in geborgter Seide; Solchen begrüßt zwar der, der ihn so puzte, Doch wird dadurch die Rechnung nicht bezahlt. Kein Leben gleicht dem unsern.

Guiderius. Aus Erfahrung

Sprecht Ihr; wir unbefiedert Armen schwangen Uns nie noch weit vom Nest und wissen nicht, Was draußen weht für Luft. Dies Leben mag Das beste sein, ist Ruh' das beste Leben; Süßer für Euch, weil Ihr ein schärfres kanntet, Für Euer reifes Alter passend; uns Ist's der Unwissenheit Gefängnis nur, Keissen im Bette, Fast wie eines Schuldners, Der nicht den Freiraum überschreiten darf.

Arviragus. Was sprechen wir, sind wir in Eurem Alter? Wenn draußen Wind und Regen schlägt den dunkeln Dezember, wie, geklemmt in unsre Höhle, Verschwägen wir alsdann die frost'gen Stunden? Wir sahen nichts, wir sind nur wie das Vieh: Schlau wie der Fuchs um Beute, grad so kriegerisch Wie Wolf um unsre Ahnung. Unsre Kühnheit Ist, jagen das, was fliehet; unser Käfig Wird uns zum Chor wie dem gefangnen Vogel, Und singen laut von Ketten.

Bellarius. Wie ihr sprecht! Kenntet ihr nur die Wucherei der Städte Und hättet sie gefühlt; des Hofes Kunst, Gleich schwer zu wahren als zu lassen; wo Den Gipfel zu erklimmen sicherer Fall ist Oder so glatt daß Furcht so schlimm wie Fall ist. Des Kriegs Beschwer —

Ein Müß'n, das nur Gefahr zu suchen scheint Um Glanz und Ruhm, der dann im Suchen stirbt, Und das ein schmachvoll Epitaph so oft Statt edler That Gedächtnis lohnt, ja, selbst Durch wackres Thun verhaßt wird, und noch schlimmer, Sich beugen muß der Schmähsucht. — O, ihr Kinder, Vergleichen mag die Welt an mir erkennen. Gezeichnet ist mein Leib von Römerschwertern; Mein Ruf stand einst den Besten obenan, Mich liebte Cymbeline; kam auf Soldaten Die Rede, war mein Nam' in jedes Mund. Damals glich ich dem Baum, der seine Äste Fruchtschwer herabsenkt; doch in einer Nacht Ward, wie ihr's nennt, durch Sturm, durch Räuberei Mein reifes Obst, ja, Laub selbst, abgeschüttelt, Und kahl blieb ich dem Fort.

Guiderius. Unsichre Günst!

Bellarius. Mein Feh! war nichts — wie ich euch oft erzählte — Als daß zwei Huben, deren Weineid mehr Als meine Ehre galt, dem König schwuren, Ich sei verbunden mit den Römern; so Ward ich verbannt. Und diese zwanzig Jahr War dieser Fels, die Waldung meine Welt; In edler Freiheit leb' ich hier und zahlte Mehr fromme Schuld dem Himmel als vorher Die ganze Lebenszeit. — Doch, auf zum Berg!

Dies ist nicht Jägersprache. — Wer zuerst
Ein Wild erlegt, der sei der Herr des Festes,
Die beiden andern sollen ihn bedienen,
Und wir besorgen nichts von Gift, das lauert
In Räumen prächt'gern Glanzes. Hier im Thal
Treff' ich euch wieder. (Guiderius und Arviragus gehen ab.)
Wie schwer, die Funken der Natur zu bergen!
Den Kindern träumt nicht, daß sie Königsöhne,
Und Cymbeline denkt nicht, daß sie noch leben.
Sie glauben, daß sie mein, und, wie auch niedrig
Erwachsen in der engen Höhle, reicht
Ihr Sinn doch an die Dächer der Paläste,
Und die Natur lehrt sie, bei schlechten Dingen
Ein fürstlich Thun, weit mehr als andrer Art.
Der Polydor — Britanniens Erb' und Cymbelines,
Guiderius genannt von seinem Vater — Zeus!
Wenn auf dreibein'gem Stuhl ich sitz', erzählend
Von Kriegerthat, durch mich vollbracht, fliegt seine
Begeisterung in mein Reden. Sprech' ich:
So fiel mein Feind, so seht' ich meinen Fuß
Auf seinen Nacken; alsbald steigt dann
Sein Fürstenblut ihm in die Wang', er schwitzt
Und spannt die jungen Muskeln in der Stellung,
Die meine Schildbrung malt. Der jüngre, Cadwal —
Arviragus sonst — gleich heftig in Gebärden,
Schlägt Leben in mein Wort, mehr selbst erregt
Als hörend. Horch! das Wild ist aufgeschreckt!
O Cymbeline! Gott weiß und mein Gewissen,
Wie ungerecht du mich verbanntest; damals
Stahl ich, zwei und drei Jahr alt, diese Kinder;
Nachkommen wollt' ich dir entziehen, wie du
Die Güter mir geraubt. Du säugtest sie,
Eurypbile; sie hielten dich für Mutter,
Und täglich ehren sie dein Grab. Mich selbst,
Bellarius, Morgan jetzt geheiß'n, halten
Für ihren Vater sie. Die Jagd beginnt. (Er geht ab.)

4. Scene.

In der Nähe von Milford-Hafen.

Imogen und Pisanio treten auf.

Imogen. Als wir vom Pferde stiegen, sagtest du,
Wir wären gleich zur Stelle. — Niemals sehnte

Sich meine Mutter so nach mir, als ich jetzt —
Pisanio! Mann! Wo ist nun Posthumus?
Was ist dir im Gemüt, daß du so starrest?
Warum aus deiner innern Brust dies Adjzen?
Ein Mensch, so nur gemalt, ihn kannte jeder
Als Bildnis des Entgegens, sprach' er nichts;
Zeig dich in minder schrecklicher Gestalt,
Oh! Bahuwitz meinen festern Sinn bewältigt.
Was giebt es? Warum reichst du mir dies Blatt,
Mit diesem wilden Blick? Ist's Frühlingskunde,
So lächle erst; ist's winterlich, so paßt
Die Miene gut dazu. — Des Gatten Hand!
Dies gift'g' Italien hat ihn überlistet,
Er ist in schwerer Drangsal. — Sprich; dein Mund
Mildert vielleicht das Grausen, das gelesen
Mir tödlich werden kann.

Pisanio.

Ich bitte, lest;
Dann seht Ihr, daß mich armen Mann das Schicksal
Den schwersten Groll läßt fühlen.

Imogen (Wein). „Deine Gebieterin, Pisanio, hat als Mehe mein
Bett enteignet; die Beweise davon liegen blutend in mir. Ich spreche
nicht aus schwacher Voraussetzung, sondern aus einem Zeugnis so
stark wie mein Gram, und so gewiß, wie ich Rache erwarte. Diese
Rolle, Pisanio, mußt du an meiner Statt spielen, wenn deine Treue
nicht durch den Bruch der ihrigen besleckt ist. Mit eigener Hand
nimm ihr das Leben; ich verschaffe dir Gelegenheit dazu bei Milford-
Hafen; sie bekommt deshalb einen Brief von mir. Wenn du dich
fürchtest, sie zu treffen und mir nicht gewisse Nachricht davon giebst,
so bist du der Kuppler ihrer Schmach und im Verrat gegen mich
verbunden.“

Pisanio. Was brauch' ich noch mein Schwert zu ziehn? Der Brief
Durchstach ihr schon das Herz. — Nein, 's ist Verleumdung;
Sie schneidet schärfer als das Schwert; ihr Mund
Vergiftet mehr als alles Mälgewürm;
Ihr Spruch fährt auf dem Sturmwind und verleumdet
Jedweden Erdstrich: Kaiser, Königinnen,
Fürsten, Matronen, Jungfrau, ja, in Grabes
Geheimnis wühlt das Matterngift Verleumdung. —
Wie ist Euch, Fürstin?

Imogen. Falsch seinem Bett? Was heißt das, falsch ihm sein?
Wachend drin liegen und an ihn nur denken?
Weinen von Stund' zu Stund'? Erlegt Natur
Dem Schlaf, auffahren mit furchtbarem Traum